

Ein Mann, der keine Worte braucht und doch erzählt

Zofingen Der spanische Pantomime Carlos Martínez machte den Abend in der Kleinen Bühne für das Publikum zum grossen Erlebnis

Er ist der Meister der ganz feinen «Töne», der, der mit Gesten, Bewegung und Gesichtsausdruck vom Alltäglichen, von Freuden und kleinen Katastrophen erzählt. Carlos Martínez hat auch in Zofingen sein Publikum verzaubert.

BETTINA TALAMONA

Es gibt Veranstaltungsabende, da geht man am Ende nach Hause mit dem guten Gefühl, bestens unterhalten worden zu sein. Und es gibt Veranstaltungsabende, da gesellt sich zum Gefühl, bestens unterhalten worden zu sein, noch mehr: Das Gefühl, beschenkt worden zu sein. In der Kleinen Bühne Zofingen sorgte der spanische Pantomime Carlos Martínez am Samstag für genau dieses Gefühl. Er nahm das trotz herrlichem Frühlingwetter sehr zahlreich erscheinene Publikum mit in seine Welt und bescherte ihm mit «time to celebrate» ein wunderbares Theatererlebnis.

Einzigartige, wortlose Welt

Viele von Carlos Martínez' Stücken erzählen aus dem Alltag, andere machen Träume

und Fantasie sichtbar, und manchmal vermischen sich die Ebenen. Doch was immer der Künstler tut, tut er in seiner einzigartigen, wortlosen Welt, in der der Lärm und die Hektik aussen vor bleiben. Hingerissen saugt das Publikum auf, was ihm hier von diesem kleinen Mann mit der grossen Ausstrahlung und der fühlbaren Liebe zu den Menschen, die er so genau studiert, geboten wird, Pantomime in Perfektion, lustig, nachdenklich, intelligent – und wunderbar.

Ohne Mittel, nur mit sich

Wie Martínez etwa im Stück «Die Taschenuhr» mit seinen einprägsamen Gesten in nur ein paar Minuten einen ganzen Lebenskreislauf eines Menschen auf die Bühne bringt, darüber kann man nur staunen. Dann wieder gestattet er den Blick in sein Badezimmer, wo er sich «auszieht» und eine Dusche nimmt – und obwohl man weder Duschkabine noch Wasser sieht, leidet man mit ihm, wenn ihm die Seife entgleitet. Oder er schlüpft vor einem imaginären Spiegel in immer schnellerer Abfolge in ebenso imaginäre



LIEBEVOLL Gibt Carlos Martínez seinem Baby den Schoppen, ist die Anteilnahme gross. PKA

Masken, die er allein durch seinen Gesichtsausdruck gestaltet: Grosse Kunst, die in Zofingen grossen Applaus erhielt.

Ohne jegliche Hilfsmittel oder Requisiten zu verwenden,

präsentiert sich Carlos Martínez beispielsweise als unbegabter Koch, als Fischer, als Mutter, die ihr Baby schöpelt, als Bräutigam, als Dieb, der beim Einbruch erappt wird, oder auch

als Nutzer der TV-Fernbedienung, der mit zunehmender Verzweiflung auf den Beginn der Sendung wartet.

Das Publikum verfolgt die Szenen mal mit Erheiterung,

mal mit Mitgefühl und immer wieder einfach mit Faszination: Wenn Carlos Martínez etwa so ungemein liebevoll die Erde entstehen lässt, die Kugel dreht, das Meerwasser würzt, erst Adam und dann Eva absetzt – nicht ohne Adam noch die nötigen Verhaltensratschläge mitzugeben –, so geht dies dem Zuschauer ganz nah ans Herz.

Signale aus dem Publikum

Nunmehr ungeschminkt erzählte Carlos Martínez schliesslich am Schluss – nicht ohne noch weitere köstliche Beispiele einzubauen – auf sehr sympathische Weise von seiner Arbeit als Pantomime und seinen Erfahrungen. Er wollte wissen, was am besten gefallen hat, und machte spürbar, dass nicht nur das Publikum ihn genau beobachtet, sondern er gleichzeitig auch das Publikum. Dass er am Ende der Vorstellung am Ausgang die begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauer persönlich verabschiedete, gab diesen zum Glück die sehr gern genutzte Gelegenheit, dem Pantomimen für diesen reizenden Abend direkt danken zu können.